

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Abend-Ausgabe
Sonder-Beilage geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Gesamtwert: Preis 1.00 M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt“ Nr. 7405-52.
Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Vertriebspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: Nr. 21.00, durch die Ausgabeämter bezogen: Nr. 22.-, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 25.- monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: den Verlag, die Ausgabeämter, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Mitglieder keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Abgabepreis: Ortliche Anzeigen Nr. 2.-, Fern- und Luftverkehrs-Anzeigen Nr. 4.-, auswärtige Anzeigen Nr. 4.-, drückende Anzeigen Nr. 12.-, für die einseitige Anzeigenzahl oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin SW. 61, Bismarckstraße 12, Fernsprecher: Amt Roritzplatz 15300.

Mittwoch, 31. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 252. • 70. Jahrgang.

Die deutsche Reparationsnote.

Zufriedenheit in London und Paris.

Wenn nicht alles täuscht, sind die Gefahren für den 31. Mai von Deutschland wieder einmal abgewendet. Die deutsche Note an die Mitglieder der Reparationskommission wird sowohl in Paris wie in London als befriedigend angesehen. Die französische Presse ist sogar etwas künstlich auf einen optimistischen Ton gestimmt. Man kann also annehmen, daß die französische Regierung von der Sanktionspolitik zur Reparationspolitik einklinken will. So wenig man die Mentenrolpolitik des nationalen Blodes und seiner unverantwortlichen Wortführer unterlassen darf, wofür die Interpellationsdebatte in der französischen Kammer wieder die schlagkräftigsten Beweise erbracht hat, so ist doch auf der anderen Seite das Geldverdrängnis Frankreichs so enorm, daß eine Restrukturierung, die an ihren eigenen Widerständen die Dollaranleihe scheitern ließe, binnen kurzem das Angriffsobjekt des französischen Kabinetts sein würde.

Der Wortlaut der Antwort.

W. T. B. Berlin, 30. Mai. Die der Reparationskommission am 29. Mai durch die deutsche Reparationskommission in Paris übergebene Note hat folgenden Wortlaut:

Unter Bezugnahme auf Ihre Note vom 9. Mai 1922 und die Berechnungen, welche inwieweit in Paris festzustellen sind, beehrt sich die deutsche Regierung, in der Anlage den Plan über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Rechnungsjahr 1922 mitzuteilen, der auf Grund eingehender Nachprüfung gemäß der Note der Reparationskommission vom 21. März 1922 und der erwähnten Note der deutschen Regierung vom 9. Mai 1922 aufgestellt ist. Die Erhöhung der Einnahmen gegenüber dem zurzeit dem deutschen Reichstag vorliegenden Haushaltsplan beruht auf der erneuten Schätzung der deutschen Steuern einschließlich des Steuerkomplexes unter Berücksichtigung des in letzter Zeit ermittelten Aufkommens des vorangehenden Jahres und der seit der letzten Schätzung fortgeschrittenen Geldwertentwicklung. In den Ausgaben wird folgendes bemerkt: Die Zuschüsse für die Betriebsverwaltungen sind beibehalten. Für die Lebensmittelpflichtung sind für 1922 nur noch 950 Millionen gegenüber 17,2 Milliarden Mark in 1921 vorzusehen. Im übrigen sind die Subventionen und Subsidien, so weit es die Rückzahlungen auf bestehende Verpflichtungen und die Möglichkeit einer Änderung der Organisation anbelangt, unverändert und weitere Streichungen bei den Ausgaben beibehalten worden. Auf diese Weise sind im Haushaltsplan für 1922 gegenüber 1921 Ausgaben im Betrage von 24,5 Milliarden abgeleitet. Bei den außerordentlichen Haushaltsplan der allgemeinen Reichsverwaltung und bei den Betriebsverwaltungen sind, wie die Schlußbemerkung zu dem anliegenden Plan ergibt, gegenüber den Anlagen des Etats-Ergänzes in Höhe von mindestens 3 Milliarden Mark in Aussicht genommen. Die Erzielung weiterer Ergänzungen innerhalb der Reichsverwaltung ist in die Wege geleitet. Um die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen zu sichern, hat die deutsche Regierung neuerdings den Beschluß ergriffen, im Reichsfinanzministerium einen besonderen Kommissar zu bestellen.

Schwebende Schuld:

Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich aufs eifrigste zu bemühen, jedes weitere Anwachsen der schwebenden Schuld zu verhindern. Sie ist jedoch überzeugt, daß unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen solche Anstrengungen nicht durchgeföhrt werden können, wenn Deutschland nicht ansehnliche Unterstühtung im Wege einer äußeren Anleihe erhält. Vorausgesetzt, daß diese Unterstühtung binnen angemessener Frist verfiel, wird, unternimmt es die deutsche Regierung, sich mit der Angelegenheit auf folgender Grundlage zu befassen:

1. Der Etat der schwebenden Schuld vom 31. März gilt nun fast als der normale Höchstbetrag.
2. Wenn am 30. Juni oder am letzten Tage eines der folgenden Monate der Betrag der schwebenden Schuld den normalen Höchstbetrag überschreitet, werden Schritte getan, um herabzusetzen, daß die Überschreitung innerhalb der folgenden drei Monate zurückgeführt wird, und zwar entweder mit Hilfe von Einnahmen, welche die Ausgaben in drei Monaten übersteigen, so weit solche Einnahmen verfügbar sein könnten, oder durch Aufnahme von Krediten auf andere Weise als bei der Reichsbank und in einer Form, die nicht die Inflation erhöht. Wenn trotz dieser Schritte der Betrag der schwebenden Schuld am Ende der drei Monate noch den normalen Höchstbetrag überschreitet, wird die deutsche Regierung alsbald Vorschläge für den Ausbau des Steuersystems einbringen und alles tun, um ihre Annahme im Wege der deutschen Gesetzgebung zu erreichen, mit dem Ziele, daß noch in dem jeweils laufenden Rechnungsjahr oder, wenn davon über die Hälfte abgelaufen ist, binnen sechs Monaten ein Betrag beschafft wird, welcher nicht geringer ist als die bereits vorhandene und jede bis Ende des Rechnungsjahres voranschreitend weiter entstehende Überschreitung.

Das vorstehende Verfahren unterliegt bis auf weiteres folgenden Beschränkungen:

- a) Es kann keine Einnahme aus auswärtigen Anleihen zur Erlangung haben, an die von der deutschen Regierung in Erwägung ihrer Verpflichtungen auf Grund des Vertrages von Versailles seit dem 1. April in ausländischen Zahlungsmitteln zu leistenden Zahlungen zu setzen, wird für die Befreiung, so inwieweit etwa Überschreitung des normalen Höchstbetrages vorliegt, der Betrag in Höhe des Papiermark-Bezugswertes der vorläufig auf diese Weise nicht gedeckten Gehalts der genannten Zahlungen dem Stande der schwebenden Schuld vom 31. Mai hinzugezählt.

völligen Rückzahlung dieses zum normalen Höchstbetrage hinangerechneten Betrages verwandt werden, und zwar mit Vorrang vor allen anderen Verwendungszwecken, vorbehaltlich der auf Grund des Vertrages von Versailles in ausländischen Zahlungsmitteln zu leistenden Verbindlichkeiten und solcher anderen Forderungen, hinsichtlich deren die Reparationskommission auf Erläuterung der deutschen Regierung ihre Zustimmung besonders erteilt.

Nachprüfungen:

Auf der Grundlage des Schreibens, das die Reparationskommission am 21. März 1922 an den Reichsfinanzminister, erklärt sich die deutsche Regierung ausdrücklich mit den in diesem Schreiben vorliegenden Nachprüfungen einverstanden. Sie geht dabei davon aus, daß diese Nachprüfungen die Souveränität Deutschlands nicht antasten, den geregelten Gang der Verwaltung nicht stören und in die durch das Steuergeheimnis geschützten Vermögensverhältnisse und Angelegenheiten der einzelnen Steuerpflichtigen nicht eindringen dürfen. Was die Einnahmen anlangt, so wird die deutsche Regierung dem Garantiefomitee ohne Verzögerung alle gesetzlichen oder realen Bestimmungen mitteilen. Sie wird mit dem Garantiefomitee über die Maßnahmen zur Anwendung der Steuererleichterungen ins Benehmen treten und ihm alle notwendigen Erleichterungen zur Nachprüfung ihrer Ausführung gewähren. Was die Ausgaben anlangt, so muß die deutsche Regierung darauf hinweisen, daß es in Deutschland bereits eine Prüfung des Ausgabentendes gibt, die dazu dient, Staatsüberschreitungen zu verhindern. Sie ist bereit, die Wirksamkeit dieser Prüfung so weit wie irgend erforderlich zu vergrößern. Die deutsche Regierung wird dem Garantiefomitee jede Möglichkeit geben, sich über die Wirksamkeit der letzten Prüfung zu vergewissern. Über die Einzelheiten der oben besprochenen Nachprüfungen wird die deutsche Regierung mit dem Garantiefomitee ins Benehmen treten.

Kapitalflucht:

Im Hinblick auf die starke Inanspruchnahme der Reichsregierung insbesondere durch die Vorbereitung und Verabreichung des Steuerkomplexes sowie auf die sich anschließende wochenlange Behinderung ihrer Mitarbeiter durch die Verhandlungen der Konferenz von Genoa war es der Reichsregierung nicht möglich, die Frage neuer Vorschläge über die Maßnahmen zur Rückführung des abfliehenden Kapitals und zur Bekämpfung der Kapitalflucht abschließend zu klären. Sie ist aber mit der Reparationskommission darin einig, daß alles getan werden muß, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Mit Rücksicht auf die zu erwerbende Gestaltung der Verhältnisse muß die deutsche Regierung die Rückführung der geflüchteten Kapitalien besonders bedeutsam betrachten. Sie wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Rückführung im Wege einer äußeren oder inneren Anleihe zu erreichen. Im übrigen erklärt sich die deutsche Regierung bereit, über die Einzelheiten der Bekämpfung der Kapitalflucht mit dem Garantiefomitee ins Benehmen zu treten und auf Grund dieser Erörterung die Maßnahmen zu treffen, die geeignet erscheinen, die Kapitalflucht zu verhindern. Die deutsche Regierung wird der Reparationskommission das Programm für die oben erwähnten Maßnahmen noch mitteilen.

Die Autonomie der Reichsbank

und deren volle Unabhängigkeit gegenüber der deutschen Regierung ist durch Gesetz vom 26. Mai sicher gestellt.

Statistik:

Die deutsche Regierung hat angeordnet, daß die statistischen Veröffentlichungen wieder auf der Basis der Vorkriegszeit erfolgen; sie wird dem Garantiefomitee ihre Ansehensnahmen über den gegenwärtigen Stand dieser Veröffentlichungen mitteilen und schlüssig vor die auf dem Gebiet der Statistik liegenden Fragen mit dem Garantiefomitee im einzelnen zu erörtern.

Bei Abende der vorstehenden Erklärung setzt die deutsche Regierung davon aus, daß die Reparationskommission die in ihrer Entscheidung vom 21. März 1922 für 1922 vorgesehene Regelung der Reparationsleistungen nunmehr für endgültig erklären wird. (Gez.) Dr. Witt.

In den Anlagen zur Note werden Mitteilungen über die Einnahmen und Ausgaben für 1922 gemacht. In der Schlußfolgerung heißt es:

Die Reichsregierung hat geprüft, inwieweit noch während des Rechnungsjahres 1922 Ergänzungen erreicht werden können. Dies wird bei der allgemeinen Reichsverwaltung insoweit der Fall sein, als durch die Verabschiedung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung die Ausgaben für die Erwerbslosenversicherung ermäßigt werden, wenn nicht etwa eine Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu einer Vermehrung der Erwerbslosen führen sollte. Bei der Eisenbahnerverwaltung ist in Aussicht genommen worden, daß durch äußere Einföhrungen der geplanten Bauten und Beschaffungen 3 Milliarden erreicht werden.

Die Prüfung der Note.

D. Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission erklärte sich bei der Prüfung der deutschen Antwortnote von den Teilen der deutschen Note, die das Gleichgewicht des deutschen Haushalts, die schwebende Schuld, die Einnahme der Finanzkontrolle und die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht betreffen, durchaus befriedigt. Ferner erklärte die Reparationskommission, daß die Teile der Note, die die Betriebsverwaltungen und die statistischen Angelegenheiten betreffen, eine eigene Arbeit der Reichsregierung darstellen. Diese Teile der Note werden von der Reparationskommission noch geprüft werden.

Belgien ist befriedigt.

W. T. B. London, 31. Mai. Reuters berichtet aus Brüssel, daß die Antwort der deutschen Regierung an die Reparationskommission von dortigen alliierten Kreisen für befriedigend angesehen wird.

Das Echo in der Pariser Presse.

W. T. B. Paris, 31. Mai. Zur deutschen Note an die Reparationskommission schreibt der „Matin“ es scheint, daß die Antwort bei den auswärtigen Bankiers, die heute ihre Beratungen wieder aufnehmen würden, einen guten Eindruck gemacht habe. Sie hätten darin einen Beweis guten Willens erblickt; aber sie dürften doch nicht vergessen, daß, wenn das Berliner Kabinett zu diesen Beratungen gelangt sei, dies immerhin erst einfache Beratungen seien, die einzeln und allein aus Furcht vor Sanktionen geendet worden seien. Wenn es die Ansicht der Bankiers wäre, in ihrem Anleihenplan auf einen Druck auf Deutschland zu verzichten, könnten sie Enttäuschungen erleben.

Der „Petit Parisien“ vertritt den Standpunkt, die Antwort scheint zu beweisen, daß Deutschland die Notwendigkeit, anzukuhlen, begriffen habe. In Wahrheit fehlten noch einige Elemente, um ein endgültiges Urteil zu fällen; so erwarde man in Paris heute die zweite Anlage, die den Mechanismus der Zwangsanleihe auseinandersetzen solle. In ihrer Gesamtheit könnte die deutsche Antwort die Reparationskommission zu befriedigen. Aber zweifellos seien die Worte nicht, wenn sie nicht von Handlungen begleitet seien; die Vorschläge der deutschen Regierung in Bezug auf die Reparationen erforderten eine strenge Kontrolle. Inzwischen aber müsse man feststellen, daß Deutschland sich rechtzeitig abgesetzt und Europa eine Krise erspart habe, die hätte ernst werden können.

Das „Echo de Paris“ sagt, man habe von Deutschland nur erzielt, daß es sich vor den Bedingungen beuge, die für unerlässlich gehalten wurden. Erst die Zukunft könne über die Wirksamkeit dieser Bedingungen entscheiden.

Das „Devoir“ weist darauf hin, daß getrennt der belgische Außenminister Jaisar erklärte, man habe das Ergebnis nur erzielt, weil man gegenüber Deutschland Festigkeit geäußert habe. Das sei wahr. Aber vielleicht nicht im dem Sinne, den Jaisar seinen Worten gegeben habe. Die Entschlossenheit, die den Widerstand des Berliner Kabinetts gebrochen habe, habe nicht in der Forderung Deutschlands mit militärischen Sanktionen bestanden, sondern in der solidarischen Haltung der Alliierten, namentlich Frankreichs und Englands, trotz der Zwischenfälle von Genoa. Die französische britische Einigkeit sei die wahre Kraft der Entente, die erzwinge, die Aufrechterhaltung und die Ausführung des Versailler Vertrages sichern könne, und es werde mehr und mehr übersehend, daß ihre Weisheit durch einen feierlichen Akt die notwendigen Bedingungen für die internationale Anleihe sei, ohne die die Kriegsschulden nicht wieder getilgt werden könnten.

Das „Journal“ vertritt den Standpunkt, man müsse erst im Gedächtnis feststellen, was die Entente wert sei, die die Alliierten aufzubringen, um nicht zu scheitern, daß die Note ein toter Buchstabe bleibe.

Der „Soyeuvre“ schreibt, gemäß werde die offizielle französische Presse sagen, daß, wenn Deutschland nachgeben habe, dies der letzten Schritt sein würde, und trotz der unangenehmen Neben Lloyd Georges erfolgt sei. Die Wahrheit sei eine ganz andere. Die heftigen Worte von Poincaré hätten im Gegenteil gedroht, alles in Frage zu stellen und in Deutschland den Anhängern des Widerstandes Poincaré in die Hand zu geben. Trotz der Aufmerksamkeiten Poincarés habe das friedliche Ergebnis erreicht werden können. Wenn Deutschland tatsächlich der Stimme des Entgegenkommens gefolgt sei, so sei es geblieben, um die Gunst des Bankiers auszunutzen und zu gewinnen, der keine Verhandlungen unterbrochen habe, um das Deutsche Reich an der Arbeit zu beenden. Das Blatt beklagt sich über die dem öffentlichen Ausgange der Verhandlungen, will aber dabei nicht vergessen, daß das Problem der Revision des Londoner Zahlungsplans und der Revision des Versailler Vertrages für die Zukunft bestehen bleibe.

Das „Soyeuvre“ sagt, man dürfe trotz allem nicht vergessen, daß eine Solidarität zwischen Frankreich und Schweden eine Notwendigkeit sei. Man müsse immer noch die Augen öffnen angesichts der zahlreichen Unannehmlichkeiten, die die rein finanzielle Konzeption der deutschen Zahlungen bringe, die wesentlich zu der wirtschaftlichen Unfähigkeit in Europa beitrügen. Das sei schlimm für die Anbeter des Versailler Vertrages; aber aus diesen Gründen werde das Reparationsproblem nach der deutschen Antwort aufs neue gestellt.

Das „Echo National“ nennt die deutsche Antwort das notwendige Wort für die internationale Anleihe; aber man habe immer nur eine deutsche Note mehr; es sei sehr zu befürchten, daß sie ebenso unfruchtbar werde wie die vorausgehenden.

Die Anleiheverhandlungen in Paris.

D. Paris, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Eine hervorragende Persönlichkeit, die mit den Arbeiten des Komitees von Genoa vertraut ist, hat dem „New York Herald“ folgende Erklärung gemacht: Wenn die französische, englische Entente tatsächlich nicht aufgegeben werden kann und der Einfluß von den amerikanischen und australischen Geldgebern nicht bestimmt in die Waagschale gelegt werden kann, so wird der Plan für die internationale Reparationsanleihe fallen gelassen werden. Sowohl Poincaré wie Bissiering und ihre Kollegen werden ihre Gedanken und Bemühungen ohne eine harmonische Zusammenarbeit Englands und Frankreichs ergebnislos sein lassen, inwieweit Anleihe für den Wiederaufbau Europas zu bringen. Die gleiche Persönlichkeit erklärte demnach, daß das französische und englische Außenministerium sich die Verhandlungen über den englisch-französischen Garantievertrag wieder aufgenommen hätten. Wenn Poincaré diesen Gedanken zum Ausdruck gebracht hätte, so sei es deshalb geschehen, weil er von den großen New Yorker Banken unterstützt werde. In den gleichen Kreisen erklärt man dem genannten Blatt zufolge, daß der Besuch Bissiering in Berlin den gleichen Grund habe. Die Reparationskommission glaubt, daß es nicht möglich sein wird, eine Anleihe zustande zu bringen, wenn Deutschland darauf bestehe, ein englisch-deutsches Abkommen gegen die französischen Forderungen zu richten. Man glaubt, daß Bissiering den deutschen Politikern die Notwendigkeit darzulegen habe, ihre Karten offen auf den Tisch zu legen, wenn sie wirklich die Unterstühtung Amerikas und der Zentralen für die Aufnahme einer Anleihe zu erhalten wünschen.

Rattowiz, Genua und Paris.

Zwei Reichstags-Sitzungen an einem Tage.

Bevor der Reichstag am Dienstag in die weitere Debatte über die Konferenz von Genua eintrat, hatte er der traurigen Notwendigkeit zu entsprechen, dem deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien seine Zustimmung zu geben. Es galt diesmal endgültig Abschied zu nehmen von dem ober-schlesischen Industriegebiet, und das einzige, was Deutschland für die so schwer betroffenen deutschen Einwohner dieses Gebietes noch tun konnte, war eben diese vertragliche Sicherung gegen die Zerstückung der wirtschaftlichen Zusammenhänge, die das Land mit Deutschland bisher verknüpft hatten. Angesichts der traurigen Bedeutung dieses Abschiedstages war auf dem Reichstagsgebäude die Reichsflagge auf Halbmast gehißt worden, und auch im Sitzungssaal selbst hing ein mit Trauerflor verhängtes Banner in den schlesischen Farben. In schwarzer Trauerkleidung erschienen der Reichskanzler und die Reichsminister zu dieser Sitzung, die dem deutschen Volke als der Tag der gewaltsamen Lostrennung eines stets deutsch gewesen und stets treu deutsch fühlenden Gliedes ewig denkwürdig bleiben wird.

Nach dieser feierlichen Abschiedssitzung ließ der Reichstag eine einstündige Pause eintreten, um am Nachmittag die Aussprache über Genua fortzusetzen. Diese hat, gegen den Willen des Kanzlers, infolge einer Erweiterung erfahren, als die Deutschnationalen es sich nicht nehmen ließen, auch die noch nicht beendigten Pariser Reparationsverhandlungen in die Debatte zu ziehen. Wir kennen, so führte der Deutschnationale Hoehsch dem Sinne nach aus, Inhalt und Wortlaut der letzten deutschen Note an die Reparationskommission zwar noch nicht, aber wir mißbilligen sie. So fand Herr Hoehsch auch gleich den Übergang zu dem deutschnationalen Mißbilligungsantrag, der der Regierung wegen ihrer angeblichen „Verhöhnung des parlamentarischen Systems“ durch ihr Verfahren bei den Reparationsverhandlungen das nach der Verfassung erforderliche Vertrauen verweigern will. Die Deutschnationalen als Verteidiger und Wähler des parlamentarischen Regimes? Das war ein so komisches Bild, daß vielseitiges Gelächter das Echo dieser Darlegungen des Redners war. Von der übrigen langen Rede war nur noch bemerkenswert, daß Herr Hoehsch, der alte Oppositionsführer der „Rechtszeitung“, sich nur persönlich als Befürworter des Kapallovertrages bekannte. Das deutet darauf hin, daß in der Fraktion hierüber nicht volle Übereinstimmung besteht, wie ja auch bereits die im letzten Augenblick erfolgte Erklärung Helfferichs durch den geschäftigsten und ruffreudigsten Herrn Hoehsch aufgefallen war. Über das von den Deutschnationalen eingebrachte Mißtrauensvotum soll erst am Mittwochmittag abgestimmt werden. Bis dahin wird auch entschieden sein, ob die Regierung diesmal wieder ein ausdrückliches Vertrauensvotum erhalten soll.

Von den anderen Fraktionsrednern kamen am Dienstag noch der Führer der Unabhängigen Crispian zu Wort sowie für die Deutsche Volkspartei der Abgeordnete Becker-Hessen. Dieser erklärte, daß die Stellungnahme seiner Fraktion zu dem deutschnationalen Mißtrauensvotum noch nicht festgelegt sei. Sprach aber das Bedenken aus, daß die Annahme dieses Antrages die Reparationsverhandlungen in Paris überhaupt unmöglich machen würde. Und er hatte recht damit! Rattowiz und Genua haben für Deutschland Mißerfolge gebracht. Soll bei den Reparationsverhandlungen in Paris ein besseres Ergebnis erzielt werden, so muß das deutsche Volk, müssen vor allem seine parlamentarischen Vertreter sich geschlossen hinter die Regierung stellen. Der Parteipolit muß in der deutschen Außenpolitik endlich zum Schweigen kommen. Denn was in Paris entschieden wird, trifft weder eine einzelne Klasse noch die Angehörigen einer Partei, sondern es ruht an der Existenz des ganzen deutschen Volkes, das die gemeinsame Gefahr auch gemeinsam abwehren muß!

Ein deutschnationales Mißtrauensvotum.

Br. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der Nachmittags-Sitzung am Dienstag erließ der Reichstag zunächst eine Reihe kleinerer Anträge und lebte dann die gestern abgebrochene Aussprache über Genua fort.

Hr. Prof. Hoehsch (Deutschn.) verlas folgenden Antrag der deutschnationalen Partei:

Der Reichstag mißbilligt, daß die Regierung bei den Verhandlungen über die Reparationsfrage in einer Weise verfährt, die mit den Rechten und der Verantwortlichkeit des Reichstages nicht vereinbar ist. Unter diesen Umständen verweigert der Reichstag der Regierung, das nach der Verfassung erforderliche Vertrauen.

Prof. Hoehsch meinte, die große Frage sei die, wie wir die Notensituation abstoppen könnten die nicht durch die deutsche Wirtschaft verursacht sei und nur durch die Herabsetzung der Reparationsleistungen eingeschränkt werden könnte. Die Regierung sei bereit, auch jetzt wieder Berücksichtigung auf sich zu nehmen, die sie nicht erfüllen könne.

Präsident Brühe teilte mit, es sei angeregt, die Abstimmung über den deutschnationalen Mißtrauensantrag erst am Mittwoch vorzunehmen.

Hr. Crispian (U. S. V.) machte den deutschen Kapitalisten den Vorwurf, sie wünschten selbst eine Belegung des Ruhrgebietes.

Hr. Dr. Becker-Hessen (D. Vp.) bezeichnete den Kapallovertrag nicht als Erfolg von Genua, denn er sei schon früher vorbereitet worden. Über die Zwangsanleihe sagte Dr. Becker, sie bedeute nur in diesem Jahre einen Teil der Leistungen aus dem Friedensvertrag. Nach der Amanganleihe sei noch eine weitere Anleihe wirtschaftlich unmöglich. Die neuerlichen Leistungen ließen sich auch nicht höher anspannen. Deutschland müsse die Aufhebung der Belegung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und eine Verabredung der übrigen Belastungen erwärmt werden, vor allem aber ließe sich die Herabsetzung der Reparationslasten und eine Änderung der Verhältnisse im Saargebiet verlangen.

Hr. Dr. Dernburg (Dem.) wandte sich gegen das von den Deutschnationalen eingebrachte Mißtrauensvotum und meinte, die Parteien seien von der Regierung sehr einseitig über die Pariser Reparationsverhandlungen unterrichtet worden. Dr. Dernburg schloß sich in einer Begrüßung der Genuakonferenz dem Dank an Italien an und begrüßte den Kapallovertrag, der dem Geiste entspreche, den wir dem

Geist von Genua nennen und von dem bei den übrigen Mächten wenig zu hören wäre. Die Befürchtungen eines russisch-deutschen Militärabkommens bezeichnete der Redner als unhaltbar. Er ging dann auf die Pariser Anleiheüberhandlungen ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie zu einer genaueren Prüfung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands führen möge. Für eine langfristige Anleihe, wie Deutschland sie brauche, müsse die Grundlage erst durch eine Neuordnung des Reparationsproblems geschaffen werden. Die Regierung sollte alles tun, um die Fabel von der Allein Schuld Deutschlands am Kriege aus der Welt zu schaffen.

Hr. Böhm (Bav. Vp.) stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß die Politik der Termine endlich aufhören müsse.

Hr. Fröhlich (Kom.) übte scharfe Kritik an der Politik der Regierung und machte den Kapitalismus für alles verantwortlich.

Hr. Jäger-Düffeldorf (So.) gab als Vertreter des infolge der Sanktionen von Frankreich belegten Gebietes eine Erklärung ab, welche gegen die Fortdauer der Belegung Protest erhebt, nachdem die wirtschaftlichen Sanktionen nach der Unterzeichnung des Londoner Ultimatus im wesentlichen aufgehoben seien.

Damit schloß die Besprechung der Regierungserklärung. Vizepräsident Dr. Bess teilte mit, daß zum Antrag der Deutschnationalen einige Fraktionen morgen noch formulierte Erklärungen abzugeben beabsichtigten. Das sei ihnen zugestanden worden, aber die letzten abschließenden Aussprache dürfe dadurch nicht wieder aufgenommen werden.

Der Gehektwurf über den Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark wegen Kopenhagen der durch den Übergang der Staatshoheit an Nordschleswig auf Dänemark entstandenen Fragen sind an den Auswärtigen Ausschuss.

Desgleichen wurde eine Reihe sozialpolitischer Vorlagen dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Am 8 Uhr vertagte sich das Haus auf Mittwochvormittag 11 Uhr.

Die „Entmilitarisierung“ des rheinischen Eisenbahnetzes.

W. T. B. Berlin, 30. Mai. Dem deutschen Botschafter in Paris ist vom Präsidenten der Sozialistenkongress folgende Note übergeben worden:

„Der Botschafter Artikel 43 des Vertrages von Versailles bestimmt, daß die Beibehaltung aller materiellen Vorkehrungen für die Mobilisierung auf dem linken Ufer des Rheines und westlich einer 50 Kilometer östlich dieses Stromes verlaufenden Linie unterliegt ist. Die ollierten Regierungen haben prüfen lassen welche Maßnahmen polierenweise auf das rheinische Eisenbahnetzes in Beobachtung des genannten Artikels anzuwenden sind, um dieses Eisenbahnetzes zu entmilitarisieren, ohne in dessen inwieweit seine ansonst wirtschaftliche Ausbeute zu beeinträchtigen. Von diesen Maßnahmen sind diejenigen, welche auf dem rechten Rheinufer im Gebiet der neutralisierten nicht besetzten Zone zu verwickeln sind, der deutschen Regierung durch General Poelle, den Vorsitzenden der internationalen Militärkontrollkommission, bekanntgegeben worden. Ihre Ausführung ist im Gange. In den besetzten Gebieten haben die alliierten Regierungen in Verfolg der anerkannten Unterhandlungen beschlossen, die Eisenbahnrichtungen in zwei Kategorien zu klassifizieren:

1. Augenblicklich in Bau begriffene Einrichtungen. Unter den augenblicklich in Ausführung befindlichen Arbeiten im rheinischen Eisenbahnetzes befinden gewisse neue Linien, Verdoppelungen, Verbesserungen von Strecken usw. solche Einrichtungen, deren Programm militärischen Zwecken entspricht, ohne Vorteil in wirtschaftlicher Hinsicht zu bieten. Die alliierten Regierungen fordern die deutsche Regierung auf, diese Arbeiten unverzüglich und endgültig einzustellen. (S. Anl. 2.)

2. Bestehende Einrichtungen: In dem bestehenden rheinischen Eisenbahnetzes befinden sich zahlreiche Einrichtungen, die zu einem rein strategischen Zweck geschaffen wurden, aber keinerlei wirtschaftliche Interesse bieten. Ihre Beibehaltung läßt sich nach der Meinung der rheinischen Gebiete durch die alliierten Truppen nicht mehr rechtfertigen. Die alliierten Regierungen verlangen deshalb, daß die in Rede stehenden Einrichtungen in dem Augenblick, in dem die alliierten Truppen die besetzten Gebiete räumen, zerstört oder so abgeändert werden, daß sie ihren militärischen Charakter verlieren. (S. Anl. 2.) Sie fordern dementsprechend die deutsche Regierung auf, ab heute die notwendigen grundlegenden Entscheidungen zu treffen.

Die obigen Entscheidungen sind von den alliierten Regierungen nach eingehender Prüfung der Frage gefaßt worden. Die vollständige Anwendung des Artikels 43 würde ihnen erlaubt haben, zahlreichere und bedeutendere Zerstörungen zu veranlassen. Aber sie haben in ausnehmendem Maße den wirtschaftlichen Bedürfnissen der rheinischen Gebiete Rechnung getragen. Sie haben sich bemüht, dem rheinischen Eisenbahnetzes keine ganze kommerzielle Ausbeute zu erhalten. Überdies wird die Einstellung der in Ausführung begriffenen Arbeiten Deutschlands gestatten, sehr bedeutende Summen zu sparen, die für die Wollendung vorzulegen sind und so dazu beitragen, seine finanzielle Lage zu bessern.

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz im Namen der Sozialistenkongress zu bitten, die obigen Entscheidungen allseitig zur Kenntnis Ihrer Regierung bringen zu wollen und ihr dabei anzudeuten, daß die alliierten Mächte sich für berechtigt halten, auf eine rasche Ausführung ihrer Entscheidungen zu zählen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgerechneten Hochachtung. (S. Anl. 2.)

Anlage 1 bestimmt: 1. Der Bau der zweigleisigen Strecke Hamburg-Geldern ist einzustellen. 2. Die amaleitische Strecke Oerath-Holsheim-Elftig-Dernau darf nur ein Gleis bekommen. 3. Die Strecke Kaden-Düren-Röding darf nur zwischen Kaden und Düren viergleisig werden. 4. Die Strecke Trier-Edraang-Koblentz darf nur zwischen Trier und Edraang viergleisig werden.

In der Anlage 2 werden unter vier Punkten die bereits bestehenden Anlagen aufgeführt, deren Zerstörung oder Abänderung im Augenblick der Räumung des besetzten Gebietes zu bewerkstelligen ist. Hiernach sind: 1. Die strategischen amaleitischen Strecken Remagen-Dillesheim-Losheim und Bad Münster-Homburg sowie die Cabeluna Dillesheim-Gersheim-Lamwersweiler einschleife zu machen. 2. Die militärischen Zwecken dienenden Verbindungen der Strecken Geldern-Weisel-Geldern-Glepe, Erpel-Remagen und Singla-Badendorf zu zerstören, desgleichen die Verbindungen der Strecken Hohenstein-Oberlabern-Rüdesheim-Odenheim und Oberheim-Staubernheim (Rheinbrücken) bleiben erhalten. 3. Zahlreiche in der Unteranlage aufgeführte und hauptsächlich für militärische Zwecke gebaute Einrichtungen, wie militärische Bahnhöfe, Ausladetampen, Versorgungsstellen usw., zu zerstören. 4. Die in einer weiteren Unteranlage aufgeführten Einrichtungen, wie Depots, Munitionsparks usw., gleichfalls zu zerstören.

Wie das Volkswort hört, unterliegt die Note gegenwärtig der Prüfung der zuständigen Stellen. Es kann aber jetzt schon gesagt werden, daß diese Forderungen, die übrigens in einer untergeordnet noch nicht zu überlebenden Höhe verurteilt würden, jedenfalls zum großen Teil im Artikel 43 des Friedensvertrages keine Stütze finden.

Alarmnachrichten aus Oberschlesien.

Br. Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Post-Ztg.“ aus Breslau erfährt, treffen dort Alarmnachrichten ein, wonach es in Oberschlesien zu Unruhen gekommen sei. Die polnische „Grenzzeitung“ veröffentlichte gestern Aufrufe, in denen die polnische Arbeiterschaft aufgefordert wurde, mit allen Mitteln die deutschen Arbeiter zum Verlassen ihrer Stellen in Oberschlesien zu zwingen. Den unmittelbaren Anlaß zu den Zusammenrottungen gab aber ein Aufruf des polnischen Eisenbahnarbeiterverbandes, der die polnischen Eisenbahner aufforderte, sie sollten sich alle nach Rattowiz begeben, um dort Maßregeln zu treffen, um die deutschen Eisenbahner zu erfassen. Daraufhin sind große Massen von Arbeitern in Rattowiz eingetroffen und treffen immer noch ein, die mangels einer Vorbereitung für ihre Unterbringung nun auf der Straße liegen und verärgert durch enttäuschte Hoffnungen standstillieren. Im übrigen wirkt sich schon seit einigen Tagen ein immer stärker werdender polnischer Nationalterror aus, der die deutschen Arbeiter auf ihren Arbeitsstätten bedroht, der sich aber auch gegen die polnisch-sozialistische Arbeiterschaft richtet. So kam es am Himmelfahrtstage bei der Fabrik der P. P. N. in Chwanowiz zu einem Überfall auf diese durch die polnische Berufsvereinigungen, bei der die Mitglieder der polnischen Berufsvereinigungen mit Maschinengewehren anrückten und 2 Tote und 20 Verwandete auf dem Platze blieben.

Br. Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, dauerten auch gestern nachmittag die polnischen Unruhen in Oberschlesien an. Truppen von 20 bis 500 Menschen durchzogen, polnische Lieder singend, die Straßen von Rattowiz. Personen, die für Deutsche gehalten wurden, wurden aufs grausamste mißhandelt. Vor dem Deutschen Volkshaus wurden drei Leute halbtot geschlagen. Auch auf dem Wilhelmsplatz wurden mehrere Leute schwer mißhandelt. In der Umgebung von Rattowiz erfolgten ähnliche Zwischenfälle. So wurden auf der Baiden-Hütte und auf der Kardinalgrube die deutschen Arbeiter schwer mißhandelt. Auch aus Laurahütte werden ähnliche Vorfälle gemeldet. Nach den bisherigen Nachrichten befanden sich unter den Mißhandelten zwei Lehrer, ein Arzt und ein Kaufmann. Die Ortschaften Ruda, Kungendorf, Paulsdorf, Radoschau usw. werden von polnischen Banden durchzogen, die mit Gewehren bewaffnet sind. In Ruda erhielt eine Anzahl Grubenarbeiter polnische Drohbriefe folgenden Wortlauts: Am 1. Juni haben Sie Polnisch-Oberschlesien zu verlassen; wenn nicht, dann Handgranaten. Die polnische Morbkommission.

Die neuen Grenzpfähle in Ruda, die die Aufschrift tragen: „Vorläufige deutsch-polnische Grenze“, wurden herausgerissen. Auch in Reudorf, im Kreise Beuthen, wurden die deutschen Grenzpfähle zerstört.

Wie die Blätter hören, hat der deutsche Bevollmächtigte bei der Internationalen Kommission in Opatow die Kommission auf die ersten Zwischenfälle in Rattowiz hingewiesen und sie um Schutz der Deutschen gegen die polnischen Ausschreitungen ersucht.

Wiesbadener Nachrichten.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift.

Am Himmelfahrtstag feierte das Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift sein 25. Jahresfest mit Schwestern-einseamung in größter Öffentlichkeit. Der eigentliche Jubiläumstag war der 15. Dezember 1921, doch wurde die öffentliche Feier auf die schöne Jahreszeit verlegt. So war denn auch die Beteiligung eine ungemein starke. Der Gottesdienst am Vormittag in der Lutherkirche zeigte alle Wälder bereit, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die Gemeinde dem ersten feierlichen Gottesdienst, in dem Vater Petrus vom Diakonissenhaus in Frankfurt a. M. die erbedende Jubiläumsgedächtnisrede hielt. Der Vorsitz der Paulinenstiftung, die Einkommensrede für die acht einschickenden Schwestern hielt. Zwei von dem Wirtshausbesitzer der Paulinenstiftung vorgetragen Gedächtnisreden dabei besonders feierlich. Am Nachmittag um 4 Uhr fand im Garten der Paulinenstiftung unter großer Beteiligung eine Nachfeier statt. Der Vorsitz der Paulinenstiftung Erzbischof Mehl, Geh. Rat Dr. Senckensberg begrüßte mit herzlichen dankbaren Worten die erhabenen Gäste, unter ihnen besonders die Vertreter der staatlichen, kirchlichen und kirchlichen Behörden. Herr Warrert Eichhoff gab einen ausführlichen Jahresbericht, worin er mit dankbaren Worten gegen Gott die segensreiche Entwicklung der Paulinenstiftung als Diakonissen-Mutterhaus für unser Nassauer Land schilderte. Sind es doch jetzt 158 Schwestern, die dem Mutterhaus angehören, die in der hiesigen Mutteranstalt, 6 Zweigstellen und in 51 Gemeinden und Krankenhäusern des Bezirks in reichem Maße Arbeit sehen. Die ersten Worten gedachte er der gegenwärtigen großen Schwesternzahl, die es umso mehr macht, den vielen Bitten um Überlassung von Schwestern nachzukommen, und rief eine warme Aufforderung an alle christlichen Jungfrauen, zu ermahnen, ob sie nicht zu dem befreibenden und beglückenden Beruf einer Diakonistin frei sind. Neben der Schwesternzahl liehe die finanzielle Lage, die sich in einem ungeheuren Bekleidungsbeitrag von 400.000 M. aus dem letzten 4 Jahren zeigt, den zu bedenken eines Dankes und Besorgnis der Gemeinden unteres Bezirks sei. Wenn nicht solche Hilfe, besonders auch aus dem Ausland, eintröste käme, dann wäre der Herbstbeitrag weit über 1 Million notwendig. Im Laufe des Sommers wird der Jahresbericht im Druck erscheinen. Während der Kaffeepause trugen die Kinder des Dankes Gedächtnis, Gedächtnis und Reigen vor und gaben Zeugnis von einem schönen fröhlichen Anstaltstagen.

Besondere Größe und Anwesenheit brachten leitens der Kirchensynode der selbstbetriebl. Generalkonferenzpräsident Geh. Konf. Rat Jäger, leitens der Wiesbadener Diakonissen Herr Warrert Eichhoff und leitens des Vereins für weibliche Diakonien im Konf. Rat Jäger. Die Vorsitzende des Vereins Herr Warrert Eichhoff aus Düsseldorf. Sie alle gelobten treue Mitarbeit an dem Werk der Diakonien in unserem Lande. Mit herzlichen Dankworten leitens des Herrn Warrert Eichhoff und gemeinsamem Gebete schloß die erbedende Feier.

Zur Angehörigen-Bewegung.

Vom Verband Wiesbadener Industrieller wird uns geschrieben: Die Einigungsverhandlungen mit den Angehörigen des Groß- und Kleinhandels...

Der Gewerkschaftsverband der Angehörigen schreibt uns, daß der Demobilisationskommissioner Dr. Bergheim aus Darmstadt (wie schon kurz berichtet) die freitenden Parteien für Montag, den 2. d. M., zu Einigungsverhandlungen...

Sindere Spargelreise. Aus Mainz wird berichtet: Die Spargelreise ist infolge der reichen Ernte...

Sehnsuchtsbüro. Am 1. Juni sind es 25 Jahre, daß das Internationale Patentbüro in Wiesbaden...

Gegen die Autokratie. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Die Schulpolitik erhielt am heutigen Tage kein glückliches Dienstverhältnis...

Die deutsche Reichsmittel. Es berichtet man uns - eine bedeutende Erhöhung unserer Lage...

Der Mieterverein Wiesbaden. G. B. hielt am Donnerstag, den 28. d. M., eine öffentliche Versammlung ab...

pr. Mainz, 30. Mai. Der Vorstand des städtischen Hausbaus für 1922 hebt zur Deutung des Beschlusses...

frei, so ergebe sich ohne weiteres, daß falls die Mieter Reparaturen ausgeführt haben wollten...

Einladung. Der Bürgermeister der Stadt Poppard teilt uns mit, daß die Beschlüsse der Röhren-Dampfabfertigung...

Vorberichte über Kunst, Sporte und Verwandtes. * Harburg. Die Besuche des 6. Festenjahres am Donnerstag werden...

Stift- und Vortragsabende. * Die Tribüne beendet gestern Abend ihre Spielzeit 1921/22 mit einem eigentümlichen Programm...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Viehdier Stadtparlament. Fr. Viehdier, 30. Mai. Nach einer Pause von über zwei Monaten fand heute wieder eine Sitzung des Viehdier Stadtparlamentes statt...

Die Finanznot der Städte. pr. Mainz, 30. Mai. Der Vorstand des städtischen Hausbaus für 1922 hebt zur Deutung des Beschlusses...

die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen der Theaterbetrieb im kommenden Jahr ausreicht erhalten werden kann...

Steuerhinterziehung von mehreren Millionen. Spd. Höchst a. M., 30. Mai. Das Finanzamt erläßt heute ein Ausschreiben zur Ermittlung des Aufenthalts des 37-jährigen Kaufmanns Heinrich Damm...

Die Tragik eines russischen Flüchtlings. * Rüllesheim, 31. Mai. Der hier wohnhafte russische Flüchtling Suttermann, träder ein begüterter Kaufmann und Vertreter der Drelwerke in Russland...

Vorher Kunst- und Heimatausstellung. p. Lorch a. M., 30. Mai. Herr Regierungspräsident Dr. Romm (Wiesbaden) und der Stellvertreter des Herrn Landesheimatm. Herr Landesrat Propping (Wiesbaden)...

Gerichtssaal.

Tu. 56 Eisenbahnwagen überstürzt gekollert. Vor der Hanauer Strafkammer begann Dienstag ein umfangreicher Prozeß wegen der Inzidenten Reibold Damm in Frankfurt a. M. den Polizeiwachmann Julius Zieger aus Berlin...

pd. Eine Milchfahlerin von Kirchheim, die Witwe des Abtrogemeisters Zuber, wurde vom Schöffengericht Grünhain mit 30 000 M. Geldstrafe oder 300 Tagen Gefängnis verurteilt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurs vom 30. Mai 1922.

Table with columns for Staatspapiere, Bank-Aktionen, and Industrie-Aktionen. Lists various securities and their prices.

S. Berlin, 30. Mai. Nach den gestrigen starken Rückgängen auf allen Gebieten machte die Börse von Anfang an einen beruhigenderen und widerstandsfähigeren Eindruck...

Frankfurter Börse. Kurse vom 30. Mai 1922.

Table of stock market prices for Frankfurt, including categories like Stadtanleihen und Obligationen, Industrie-Aktien, and various bank shares.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Die Börse setzte auch heute ihre rückgängige Kursbewegung fort, zunächst in schärferer Weise, später trat eine geringe Versteifung ein, die bis zu Schluß anhält.

erner Krügershall 550. Auf dem Chemiemarkt zeigte sich weiterhin große Abgabeneigung. Anilin 655 (- 25), Griesheim 650 (- 30), Höchst 590 (- 18), Holzverkohlung 925 (- 24), Scheideanstalt 862 (- 38), Elberfeld 610 (- 25), Waldhof 700 (- 55), Fester verkehrte der Maschinen- und Elektromarkt.

Banken und Geldmarkt.

Die Papiergeldflut. Den Geldumlauf im Deutschen Reich berechnet das Statistische Reichsamt jetzt auf über 140 Milliarden, während er Ende 1913 nur etwas über 6 1/2 Milliarden betragen hatte.

Weinbau und Weinhandel.

Bingen, 30. Mai. Bei außerordentlich gutem Besuch fand heute in der „Festhalle“ zu Bingen die Weinversteigerung der Grilloschen Weinrentverwaltung sowie der „Vereinigung Weingutsbesitzer“ zu Boppard statt.

Devisenkurse vom 31. Mai, 12 Uhr mittags.

Berlin, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 275.- Mark, der Franken 25.10 Mark, der Gulden 106.- Mark.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with meteorological data for Wiesbaden on May 30, 1922, including temperature, wind, and humidity readings.

Wettervorhersage für Donnerstag, 1. Juni 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. Zunehmende Bewölkung, zunächst noch trocken, mäßig warm, nordwestliche Winde.

Bad Salzhausen (Oberhessen)

Solbad - Herz- und Nerven-Heilbad. Ozonreiche Luft - Uralt Waldungen. Hotel Kurhaus. bestrenommiertes Haus im Kurpark gelegen.

Die Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Die unterzeichneten Wiesbadener Banken halten in Übereinstimmung mit den Bankfirmen in den anderen Städten Deutschlands ihre Kassen und Geschäftsräume am

Pfingsttag, den 3. Juni 1922, geschlossen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co. Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden Bankcommandite Sienold, von Stutterheim & Co. Marcus Berlé & Cie. Deutsche Bank Filiale Wiesbaden

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Wiesbaden Direktion der Nassauischen Landesbank Dresdner Bank Filiale Wiesbaden Gebrüder Krier Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

Die unterzeichneten Wiesbadener Genossenschaftsbanken halten gleich den anderen Banken ihre Geschäftsräume am

Pfingsttag, den 3. Juni 1922 geschlossen.

Vereinsbank Wiesbaden Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Firma Adolf Harth

Speise-Kartoffeln

in gesunder Ware laufend zu haben zum Preise von

Mk. 2.50 p. Pfd.

23 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Steppdecken!

Halbvollfüllung 97k. 1275.- 1075.- la Satin

Wollfüllung . . . 97k. 1650.- 1475.- Handarbeit

Weißer Schafwollfüllung Handarb., Seidensatin 97k. 1975.- 1675.-

Daunen-Decken | Matratzen Wolldecken | Deckbetten Bettstellen | Kissen

Beste Spezial-Qualitäten sehr preiswert. Betten-Spezialhaus Buchdahl Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Theater

Staats-Theater. Großes Haus.

Donnersag, 1. Juni. 19. Vorstellung Abonnement C

La Traviata.

Oper in 4 Akten von G. Verdi. Violetta Valeri. Irene Eden o. G. Flora Gerbold. Ruth Wolffheim. Alfred Germond. E. Koffmann. Georg Germond. Iain Vater. Ric. Grillo-Wintel. Holten. H. Schorn. Baron Douphal. Ferd. Wenzel. Mars. v. Kubign. Fr. Mehlner. Doktor Grenold. A. Waldner. Emma. Dienerin Paula. Widolet. Joseph. Diener. A. Anton. Diener bei Flora. P. Kerting. Kammerdiener. Heinz. Preuß. Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

1. Akt: Vorkommende Tänze. 1. Auftritt der Zigeuner, ausgeführt vom Ballet-Orchestra. 2. Mantel-Tanz, ausgeführt von S. Salzmanna u. Th. Jäntner. 3. Matadore-Tanz, ausgeführt vom Ballet-Orchestra. Musikl. Leitung: Fritz. Kothler. Nach dem 2. Akt tritt eine Pause von 15 Minuten ein. Anfang 7. Ende 9.30 Uhr.

Kleines Haus.

Selbsten-Theater. Donnerstags, 1. Juni. 12. Vorstellung Stammehe 5.

Die Schwestern und der Fremde.

Schauspiel in einem Vorspiel u. zwei Akten von G. Haupt. In Szene gel. v. Max Andriano. Frau v. Salles. Amalie Laubien. Corbula. Her. Olga Reimers. Judith. Tochter. Joh. Rind. Rud. Borgwardt. W. Buschhoff. Dr. Hoffmeister. Gustav Albert. Thilo. Letzte Pause. Ein alter Herr. Gustav Schuch. Eine Schwestern. Wang. Rahn. Zweite Schwestern. Selma. Rahn. Ein Kammerdiener. G. Lehmann. Eine Waise. M. Doppelbauer. Kammerdiener. Hans Gerhold. Eine Wirtin. A. Wählhorst. Anfang 7. Ende etwa 9.15 Uhr.

Firma Adolf Harth

Pfingst-Hauspuß

- empfehle: Kernseife 250-Gramm-Etich pa. deutsche Ware, RTL 9.00 Kristall-Soda Pfund RTL 2.75 Alfs Seifenpulver Paket RTL 4.00 Blühweiß „ Paket RTL 4.00 Hentels Bleichsoda . . RTL 6.00 „Uta“ RTL 3.50

- Thompsons Seifenpulver, Persil Remy- und Holste-Stärke Aufnehmer - Schrubber Waschbürsten Toiletten-Seifen billigst.

23 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Verdingung.

Die Herstellung eines Gleisanschlusses in dem Grundstück auf dem Gelände der Firma Doderhoff und Sobne in Biebrich-Amöneburg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteilung, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, einsehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, für 30,00 Mk. bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet Freitag, den 9. Juni 1922, vorm. 10 Uhr, beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zim. 14, statt.

Wiesbaden, den 30. Mai 1922.
Reichsvermögensamt.

Freitag, den 2. Juni d. J. vormittags, soll die Grasauktion von den Wiesen in den Distrikten "Alter Weiden" bis Reichswieshöhle, Sellkand, Himmelswiese, sowie in den Plantagen links und rechts der Blatter Chaussee versteigert werden. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor dem Restaurant Beaulieu.

Wiesbaden, den 31. Mai 1922.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Zahntechniker (innen)

kennt alle zu der am Donnerstag, den 1. Juni, im Restaurant Schäfer, Karlstraße 3, stattfindenden

Bersammlung.

Tagesordnung: Tarif.

Kollegen und Kolleginnen, die Ihr dem Verband noch fern steht, organisiert Euch im Verband Angehöriger Zahnärzte und Helferinnen, Ortsgruppe Wiesbaden, der nur allein Eure Interessen vertritt.
Der Vorstand.

Bitte ausschneiden!

25. Internationales Patentbüro 25.

- I. Beratungstelle für alle Patent-, Gebr.-Muster-, Warenzeichen- und Musterzeichnungsangelegenheiten.
 - II. Anmeldung von Patenten und allen sonstigen Schutzrechten im In- und Auslande.
 - III. Bewertung, Verkauf und Finanzierung von Schutzrechten, Gründung von Gesellschaften im In- u. Auslande.
 - IV. Uebernahme von sämtlichen Patentprozessen, Verurteilungen, Verzögerungen, für das In- u. Ausland durch nur branchenfundierte Juristen.
 - V. Anfertigung von Patentmodellen in jedem gewünschten Material, nach gegebenen Ideen und Zeichnungen, in der unter Leitung des Herrn S. H. Köppler stehenden Modellbauanstalt, Wiesbaden, Blücherstr. 15.
 - VI. Uebersetzungsbüro in allen lebenden Sprachen, speziell in dem Patentwesen und dem techn. Fachz. (Erschl. Uebersetzer).
 - VII. Beforgung von Originalpatentschriften, sowie Kopien, aller Patentschriften u. Schutzrechte, des In- u. Auslandes unter billiger Berechnung in kürzester Zeit. Beforgung aller Art von Patent- u. techn. Literatur.
- Freiwillige Referenzen des In- und Auslandes über ausgeführte Aufträge des Patentwesens, Verkäufe und Gesellschaftsarrangements.
Etreng diskrete, gewissenhafte, schnelle Ausführung aller Aufträge.
Bitte aufheben!

Sie brauchen keine Gummi- od sonstige Ersatz-Sohlen zu tragen.

Ich liefere Ihnen

wirklich gute kräftige Ledersohlen.

Sohlen Herren-Sohlen 67 Mk.

billig! Damen-Sohlen 55 "

Merkur
Seerobenstr. 27 u. Riehlstr. 20.

Speisefartoffeln

Industrie, prima gesunde Ware, billig zentnerweise abzugeben. Bestellungen werden Manerzasse 9 bei Karl Bender angenommen.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußbodenlack
Qualität I, Mk. 53.— per 1/2 kg

la Spiritus-Fußbodenlack
in allen Farben, Mk. 48.— per kg

Reine Leinöl-Farben, streichfertig
in allen Tönen, für Innen- und Außenanstrich,
für jeden Zweck, Mk. 56.— per kg

Feinstes Bohnerwachs, weiß und gelb
eigener Fabrikation
1/2 Dose Mk. 64.— 1/4 Dose Mk. 28.—
1/8 Dose Mk. 17.50

Fußboden-Oel

goldgelbe, fetts, geruchlose Qualität, Mk. 84.— per kg

August Rörig & Cie.
Lackfarben und Kitt-Fabrik
Wiesbaden

Verkaufsstellen:
Marktstraße 6. Westendstraße 7.

Firma Adolf Harth

Geschäftszeit in sämtlichen Verkaufsstellen: vormittags von 8—12 1/2 u. u. nachmittags v. 3—6 1/2 Uhr

Deutscher Zucker

wieder eingetroffen und gebe diesen, solange Vorrat, an meine händige Kundschaft ab zu **Mk. 13.— per Pfd.**

Ferner empfehle:

Zuderhonig (Kunsthonig) 1-Pfd.-Paket **10.50**

Sirup, schmackhaft, billigster Brotaufstrich, in 2-Pfd.-Weißblech-Dose **Mk. 14.50**
in 1-Pfd.-Dose **Mk. 7.50**

Tafel-Margarine

(Ersatz für teure Butter) ungegalzen, ganz frische Ware, in Pfd.-Paketen

Aha, prima ebenso noch zu sehr

Aha, extra prima günstigen Preisen.

Schweine-Schmalz

garantiert rein, feinstes amerikanisches.

Neu hereingekommen:

Ochsenfleisch

in Gelee, saftig und aromatisch (in Weißblechboxen), Inhalt ca. 400 Gramm, Dose **26 Mk.**

Da fast genießbar, auch **Pfingst-Ausflügler.**

sehr zu empfehlen für

Deutsche Landeier täglich frisch eintreffend.

Edamer Käse, vorzügliche Qualität, Pfd. **Mk. 48.—**

Schokoladen, Bonbons, Malzbombons
in allen Preiskategorien.

Steril. Vollmilch . große Dose **Mk. 17.50**

Kondens. Milch " " **19.50**

Kafao (amerik., garantiert rein) Pfd. **Mk. 29.—**

Kafao in Paketen zu **Mk. 40.—, 20.—, 16.—, 9.50**

Kaffee-Ersatz-Mischung
wohlschmeckend und bekömmlich, bestehend aus ca. 25% Bohnenkaffee und 75% reinem Getreidekaffee!

1/2-Pfund-Paket **Mk. 10.—**

Bohnen-Kaffee

aus eigener Großrösterei in bester Qualität.

Malzkaffee lose Pfund **8.50**
in Paketen, Pfund **9.50**

Bandnudeln, Suppeneinlagen

Makkaroni.

Maggi-Würfel und -Würze billigst.

Speise-Kartoffeln

gesunde Ware, Pfund **Mk. 2.50**

Eine weitere Verkaufsstelle in der **Waldstraße, Ecke Vereinstraße** ist eröffnet.

23 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.



Samstag, den 3. Juni 1922
abends 8 Uhr, im Kurgarten:

Gastspiel des Pätz-Kainer-Balletts.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise:

Numerierte Plätze: I. Platz 60 Mk., II. Platz 40 Mk., III. Pl. 25 Mk.

Nichtnumerierte Plätze: 20 Mk.

Städtische Kurverwaltung.



Morgen Donnerstag
ab 8 Uhr

geöffnet.

Großes Orchester!

Boranzzeige!

Deutsche Zeltmission.

Von Sonntag, den 4., bis Sonntag, den 25. Juni,

4 Uhr nachm. und 8 1/4 Uhr abends

finden in Wiesbaden auf dem

Elssasser Platz

Religiöse Volksvorträge

über **Brennende Fragen der Gegenwart**

Statt. Jedermann ist herzlich willkommen.

Eintritt frei!

Donnerstag, den 1. Juni, abends 8 1/4 Uhr:

Vortrag Walter Gradenwitz
Pingstgeist

eine Feiertagsbetrachtung für alle, die ihn suchen.
Lyzoum I, Schloßplatz. Eintritt frei.

Für 3 Mk.

können Sie Ihre verblasste Bluse wieder auffärben mit den neuen, modernen

Blusenfarben

der Drogerie **Machenheimer**
Ecke Blumengraben und Ditzheimer Straße.

Großer Kartoffel-Abverkauf!!
Prima Speisefartoffeln

verschiedene Sorten, per Pfund **2.20 bis 2.40 Mk.**
im Zentner billiger

ab Lager **Abingauer Straße 2.**

Telefon 4779. **Carl Kirchner.**

Feinstes

Weizenmehl

Griech

eigener Mahlung!!!

Mühlensfabrikate

Teigwaren.

Beste Ware!!! - Billigste Preise!!!

H. Westenberger Nachf.

Mühle u. Brossfabrik, Al. Langgasse 2. Tel. 431.

Wohnungstausch
Frankfurt—Wiesbaden.

Ich tausche meine in vornehmer und zentraler Lage in Frankfurt befindliche

6-Zimmer-Wohnung

gegen eine gleiche Wohnung in Wiesbaden, Off. u. Nr. 5478 an Ann.-Expd. Sieg. Wiesbaden.

**2-3 branchenfundige
Verkäufer (innen)**
im Alter von 18-20 Jahren
per sofort od. später gesucht.
Borersst schriftl. Offerten mit Zeugnis-
abschriften an Personalabteilung erbeten.
Firma Adolf Harth.

- Butter **Süßrahm-Margarine** 1 Pfund 34.-
 - feine **Hennings Ansbutter** 1/2 Pfund 21.-
 - Palmin** 1 Pfund 38.-
 - Große Dose sterilisierte Vollmilch** 18.-
 - Welcher Kristallzucker** 1 Pfund 17.-
 - 1 Pfd. bayr. Rindfleischdose** 28.-
 - 2 Pfd. Braunschw. Leberwurst** 25.-
- Sämtliche anderen Lebensmittel noch zu billigen Preisen.
Zutterheders Lebensmittel-Haus
Telephon 4910. Michelsberg 21. Ecke Schulberg.

General-Bertretung
die nachweisbar außerordentlich hohen Reingewinn
abwirft, ist für den Bezirk Wiesbaden zu vergeben.
Zuständige Herren mit vereinigtem Urteil und
eigener Entschlußkraft bietet sich
**selten günstige
Existenz.**
Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Bei-
sondere für Werbefachleute, Offiziere a. D., Interes-
santen mit sofort verfügbarem Kapital von 40-50
Tausend wollen sich zwecks persönlicher Berechnung am
Freitag, den 2. Juni, im **Sankt-Hotel**, zwischen 10
und 1 Uhr, bei unserem Bevollmächtigten, Herrn
Schäfer, einfinden.
Deutsche Werbe-Zentrale, Frankfurt a. M.

500 Mt. Belohnung!
**Schwarze Hängeohrringe
mit Perlfette**
am Samstag auf der Hund-Ausstellung oder in der
Nähe des Bahnhofs verloren.
Weißner, Neugasse 3.
Wenn Futtermann abs.:
2-3 ca. 1 Bir. schwere
Einzelst. evtl. Schlacht.
u. 1 Hänge mit 2 Kömm.
Rohstoffe 55.
Gerrenanma, mittel Fla.,
noch neu, verl. Schorn-
dorf, Helenestraße 29.
Ein Sekretär u. 1 Tisch
(Mabag.) nur an Privat
zu verl. Bertramstr. 23.
2 redits. Meiser.
Ein. Dipl.-Schreibst. mit
Hägen billia Schorn-
dorf, Helenestraße 29.

Tages-Angebot:

- Zur Bereitung von Erfrischungs-Getränken:
- Himbeersaft** Flasche 32.-, 18.-, 12.-
 - Zitronensaft** 14.-, 8.50, 5.25
 - Frische Zitronen** Stück 3.-, 2.80
- == **Auslands-Zucker** ==
zum billigsten Tagespreis
- Puddingpulver** P. 2.45, 2.15, 1.40, 0.90
 - Vanillesaucepulver** P. 1.20
 - Vanille l. Stg.** Stück 6.-

- Für die Salat-Zeit:**
- Salatöl I** 1/4 Ltr. Mk. 16.50
 - Salatöl II** 1/4 Ltr. Mk. 15.40
 - Speise-Essig** 1 Ltr. Mk. 2.80
 - Wein-Essig** 1 Ltr. Mk. 5.50
 - Essig-Essenz** 1 Fl. Mk. 13.-

- Für das Pfingstfest:**
- 1a Mehl** Pfd. Mk. 11.-, 9.75, 9.-
 - Resinen** 1/4 Pfd. Mk. 10.-
 - Korinthen** 1/4 Pfd. Mk. 10.-
 - Sultaninen** 1/4 Pfd. Mk. 14.50
 - Backpulver** Paket Mk. 1.30
- Kokosfett, lose** Mk. 35.-
 - Kokosfett in 1/2 Tafeln** Mk. 38.-
 - Palmin, neutral** Mk. 40.-
 - Palmin, koscher** Mk. 41.-
 - Schmalz** Pfd. Mk. 45.-

Carl Fröhling, Akt.-Ges.
Stadtversand Grabenstraße 12. Telephon 5032.
Heilmundstr. 20. Seerobensir. 15,
Gneisenastr. 15, Hirschgraben 7.

Abgetragene
farbige Schuhe
werden
wie neu
mit „Witbra“.
In 10 Farben vorrätig.
Besichtigen Sie bitte
meine Musterstiefel!
Drogerie Alexi,
Michelsberg 9. Tel. 652.
Stenotypistin
gewandt, gute Maschin-
bildung, zu dauernder
Mitarb. gef. A. Soeffner,
Canstr. 15, Erdg. Post-
nach Anm. Tel. 4915.

Prima kompl. Küche
welch last. eins. Büfett,
Arredna, Büchertisch,
Diplomat, in Kubb. u.
Eichen, doppelte Zimmer-
küche, 8 eich. Rindleder-
Stühle, ar. u. H. Spiegel,
Bilder, Chaisel, Diwan,
kompl. Schlaf, Herren-
u. Speisest. u. Kollmatt,
Küchertollette, Nachtlische
lehr preisw. verl. Haas,
Dohheimer Straße 25.
Ausländer
sucht für 4-8 Wochen
(ab 10. Juni) in guter
Laage eine
**möblierte
Wohnung**
bestehend aus 3 Zimmern
u. Küche zu mieten. Off.
unter D. 393 an den
Taagl.-Verlag erbeten.
Bedr. Mädchen aller Art,
jun. u. v. Arbeiterinnen,
Paustr. Mädchen,
Hausmädchen,
Köchinnen und Küchen-
mädchen für Hotel,
Hilfsmädchen,
Hausmädchen,
Köchinnen für Privat,
Bedr. u. Landwirtsch.,
Haus- und Landwirtsch.
sucht
Städtisches Arbeitsamt,
Schwalbacher Straße 16,
Zimmer 20.

Mädchen oder Frau
für vor- u. nachm. sofort
gelucht auf einige Stund.
Wollstraße 12. Gart.
Friese
für morg. von 9-10 gel.
Wollstraße 48.
Verloren
Montagnachmittag nach
6 Uhr auf dem Wege
Rheinstr. Kirchallee, von
armem Madel
2 Scheine
à 1000 Mark,
die es erleben muß.
Wiederbr. erhält
**500 Mark
Belohnung**
bei Kröllner, Kerkstr. 36.

Verloren
goldene Stabstrolche mit
blauem Stein auf dem
Bege Schwalb. Straße
Bereinsbant, Schloßplatz
Wasserköcher bei Schmidt,
Große Burgstraße 3
**Goldenes
Kettenarmband**
mit 4 grünen Steinen am
Sonntagvorm. Schwalb.
Straße, Michelsberg und
Coulinsstraße verloren.
Dillmann,
Kiedricher Straße 1. 3.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Franz Pies u. Frau
Kittie, geb. Lintz.
TRIER, z. Zl. WIESBADEN, 27. Mai 1922,
Kaiser-Friedrich-Ring 56, 3.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Felix Hammesfahr u. Frau
Lina, geb. Ruoken.
WIESBADEN, Kastellstraße 6,
z. Zl. St. Krankenhaus.

Paula Nußbaum
Rechtsanwältin
Dr. Paul Sulzberger
Verlobte.
Halberstadt Wiesbaden
Friedrichstraße 4. Adelheidstraße 10.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem Kranksein ist am 28. Mai
d. Js. Herr
Maximilian v. Knebel
zu seinen Vätern heimgekehrt.
Er war ein seltener Mensch, dessen
höchstes Ziel es war edel, hilfreich und
gut zu sein.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Theresia v. Knebel
nebst Tochter Hedwig v. Knebel
Sonnenberg, Villa „Stilfried“
Freiherr Erwin v. Seckendorf
auf Gutend in Urach.
Die Beisetzung findet auf dem Friedhof
in Sonnenberg am Donnerstag, den 1. Juni
1922, nachm. 6 Uhr, statt.

Gestern mittags 1/4 4 Uhr entschlief sanft nach
kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden unser innigstgeliebter, einziger Sohn
und Bruder
Willi Häuser
im 16. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Adolf Häuser,
Hochstädterstraße 13, 1 St.
Die Beerdigung findet am Samstag, den
3. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des Südfriedhofes aus statt.

31 Bleichstr. 31.
Preiswertes Pfingst-Angebot
Trotz Teuerung billig!

Damenstrümpfe, schwarz	85.-, 39.50	Herrensatzhemden	175.-
Damenstrümpfe, braun	39.50	Belinkleider	95.-
Damenstrümpfe, weiß	39.50	Damenhemden	135.-, 110.-
Damenstrümpfe, Seidenflor,		Belinkleider	110.-
grau, braun	110.-	Untertailen	35.-
Damenstrümpfe, grau, weiß,		Taschentücher, weiß	18.50
braun, Flor, Doppels.	95.-	bunt	12.50
Kinderstrümpfe, schwarz,		Hosenträger	25.-
braun, Gr. 4	25.-	Herrensocken, farbig	45.-
Kindersöckchen, farbig, mit		Herrensocken, Baumw.	
Wollrand, Gr. 3	25.-	kräftig	25.-
Kindersöckchen, schwarz, braun,		Pfällinge	12.50
mit Wollrand, Gr. 3	20.-	Strickwolle, schwarz,	
		grau, la	Lot 3.50
		Nähgarn	1000 m 35.-
			500 m 18.50
			200 m 8.50

ferner sämtliche Kurzwaren.
Bleichstr. 31 :: Delaspeestr. 1
W. Knobloch, „Kaufhaus am Markt“.
1 Delaspeestr. 1.

Pfingstwunsch!
Herr, 29 Jahre, evang.,
große Erscheinung, blond,
terragelund, Fuhrmann,
vermögend, sucht, da es
ihm an Damenbekannt-
schaft fehlt, auf diesem
Wege ein nettes Fräul.,
am liebsten Mädchen vom
Land, ebenfalls mit Ver-
mögen, sweds beirat.
Offerten, nur mit Bild
welches sofort zurückgel.
wird, unter 5459 an die
Annonc.-Erved S. Gieb,
Wiesbaden.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen um 4 Uhr verschied nach
langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder,
Schwager, Onkel und Vetter, der
Rentner August Cron
im 49. Lebensjahre.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Hanna Cron, geb. Müllert.
Wiesbaden, den 30. Mai 1922.
Nerobergstraße 22.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend
verboten.